

Ressort: Finanzen

Standard & Poor`s: Bürger tragen Risiken der Bankenrettung

Berlin, 11.05.2014, 13:26 Uhr

GDN - Trotz neuer Regeln für die Abwicklung von Banken tragen die Bürger auch bei künftigen Krisen einen großen Teil der Risiken: Zu diesem Schluss kommt die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) in einer noch unveröffentlichten Analyse, berichtet der "Spiegel". Zwar sollen künftig zunächst Aktionäre und Gläubiger für Verluste geradestehen, wenn eine Bank in Schieflage gerät.

Doch machen die direkten Kosten einer Bankenrettung für den Steuerzahler laut S&P nur einen weit geringeren Teil der Lasten aus, die durch Bankenkrisen entstehen. Gravierender fielen die "Kosten der in der Regel auf eine solche Finanzkrise folgenden Rezession bzw. Deflation" aus, etwa durch sinkende Steuereinnahmen und höhere Arbeitslosigkeit. So hätten sich die Kosten der Kapitalhilfen für spanische Banken auf etwa fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukt belaufen, während die staatliche Schuldenquote um 50 Prozent gestiegen sei.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-34388/standard-und-poors-buerger-tragen-risiken-der-bankenrettung.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com